© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch um ein Männchen, wie bei *ribesii*. Scopoli dürfte also zufällig etwa ein Männchen von *Priophorus padi* auf einem Kirschbaum gefangen haben, bei dem zufällig das Rückenschildchen bleich gefärbt war. Schrank hat möglicherweise ein gleiches oder auch irgend ein anderes Männchen mit zufälliger Färbung erbeutet.

11. Genus *Camponiscus* Cam.

Wenn im Dalla Torre'schen Katalog die *Pristiphora duplex* Lep. als Synonymum des *Cryptocampus medullarius* aufgeführt wird, so ist diese Deutung ebensowenig zu billigen, wie bei Mr. Kirby die Deutung auf *Pachynematus obductus* Htg. *Pristiphora duplex* steht bei Le Peletier neben *Cryptocampus niger* Jur. und soll, wie dieser, eine Radialzelle und drei Cubitalzellen haben, von denen die erste klein, gerundet, die zweite sehr lang ist und beide rücklaufende Adern aufnimmt. Das läßt einen *Cryptocampus* vermuten, aber unter den Cryptocampen giebt es keine Art, welche der Le Peletier'schen Beschreibung entspräche. Diese lautet: Fühler schwarz, Kopf schwarz, Mund braungelb, Palpen bleich, Thorax schwarz mit bleichen Schultern, Hinterleib oben schwarz, unten, an den Seiten und am After bleich, die vorderen Beine bleich, an der Spitze braun, die Hinterbeine braun (fuscis) mit bleicher Schenkel- und Schienenspitze, Flügel glashell, die Nerven braun, die Costa bleich scherbengelb. Diese Beschreibung entspricht völlig dem *Camponiscus apicalis* Brischke, wenn man unter dem „tibiarum apex" die Basis der Hinterschienen versteht, eine Verwechselung, die bei Le Peletier öfter vorkommt. Bei dieser Art ist die zweite Cubitalquerader gewöhnlich fehlgeschlagen, und diese wird den Namen *Camp. duplex* Lep. führen müssen. Der *Nematus bicolor* Lep. ist dieselbe Art mit vier Cubitalzellen.

12. Genus *Hemichroa* Steph.

Seine *T. alni* gründete Linné 1758, ohne das Tier zu kennen, auf eine Réaumur'sche Abbildung. Réaumur stellt nämlich in seinen Mém. hist. insectes, 1741, T. 11, in Fig. 1 ein Erlenblatt mit Nematidenlarven und in Fig. 2 das Insekt dar, welches er aus jenen Larven erhalten hatte. Seite 165 und 166 wird die Larve beschrieben. Diese ist 20füßig, der Kopf schwarz, das erste Segment gelb, der übrige Körper gelblich, an den Seiten mit gereihten schwarzen Punkten, der Bauch gleichfalls mit einer Reihe schwarzer Punkte. Diese Larve kann nur die Larve des *Croesus septentrionalis* L. sein, und zu dieser Art ist die *T. alni* von 1758 als Synonymum zu stellen.

Übrigens ist bei Réaumur offenbar ein Irrtum vorhanden, denn auf T. 11 zeichnet er in Fig. 10 ein Insekt, dessen Hinterschienen und Hintertarsen stark erweitert sind, und das der bekannten Larve des *Pteronus salicis* entschlüpft sein soll. Ohne Zweifel hat Réaumur den wirklichen *Pter. salicis* mit *Croesus septentrionalis* verwechselt, und seine Fig. 2 sollte als Fig. 10 und umgekehrt bezeichnet werden.

Später hat Linné in Syst. nat. 1767 eine ganz andere Art, nämlich die unter diesem Namen jetzt bekannte *Hemichroa T. alni* genannt und kenntlich beschrieben. Es wäre besser gewesen, wenn er dieses Tier mit einem neuen Namen bezeichnet hätte, aber da die *T. alni* von 1758 nur ein Synonymum zu einer bereits benannten Art war, so wird der Name *alni* von 1767 anerkannt werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Monströse Caraben. Einige Hefte des ersten Bandes der *„Illustrierten Wochenschrift für Entomologie"* enthalten Beschreibungen von Mißbildungen bei Käfern. Erklärlicherweise sind es namentlich *Carabus*, denen man nach dieser Hinsicht Beachtung geschenkt hat; denn die Tiere sind sowohl groß, als auch variabel in der Skulptur und werden daher einer näheren Beachtung gewürdigt als manche andere Familie. Auch die nachfolgenden Fälle beschränken sich auf *Carabus*, von dem ich einige Arten in größerer Zahl gesammelt habe.

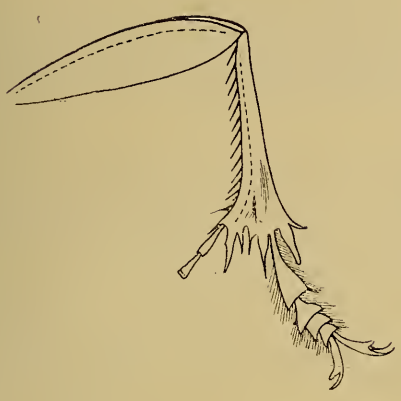
1893 erhielt ich eine größere Anzahl *Carabus clathratus* aus einem Moor in Dithmarschen; darunter sind einige Verkrüppelungen und Monstrositäten.

1. ♂. Rechter Fühler normal; der linke dagegen vom zweiten bis elften Gliede verkürzt; vom siebenten bis elften stark verkürzt. Die letzten Glieder sind kugelig, das letzte winzig klein.
2. ♀. Das rechte Mittelbein verkümmert und steif nach unten stehend. Schenkel verkürzt, schwach und am Ende unregelmäßig eingeschnürt. Schiene fehlend. Am verkrüppelten Schenkel sitzen zwei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

undeutliche Glieder eines rudimentären Fußes, ohne Klauen.

3. ♀. Eine sehr merkwürdige Monstrosität (s. Abbildung). Der rechte Vordertarsus



hat eine etwas verkürzte Schiene, die sich unten stark verbreitert. An dieser Verbreiterung stehen Enddornen in größerer Zahl und von verschiedener Dicke. Die eine Seite der Schiene schiebt sich nach innen vor. Daran sitzt ein aus zwei Gliedern bestehender Fuß ohne Klauen. Ob letztere vorhanden waren, weiß ich nicht, doch ist das möglich. Zwischen zwei starken Enddornen steht der eigentliche, aus mehreren Gliedern bestehende Fuß, welcher sich aber merkwürdigerweise in einen zweiten und einen dritten Tarsus teilt (vielleicht ist dies nur eine Teilung des letzten Gliedes?), von denen der eine zwei Klauen, der andere eine Klaue trägt (s. Abbildung). Alles andere ist bei dem Tiere normal.

Einen schönen Fall von Verbildung der Flügeldecken zeigt ein Exemplar von *Carabus catenatus*, welches Tier ich in größerer Zahl von einem Korrespondenten erhielt.

4. ♂. Die linke Flügeldecke ist normal skulptiert, die rechte stark verkürzt und skulptiert wie *Carabus croaticus*, mit dem *catenatus* übrigens das Vaterland gemein hat. Nur am Rande zeigt sich Andeutung von der Skulptur des *catenatus*.

Was aber diese Ursachen solcher Verkümmerungen anbetrifft, die für den Biologen allein Interesse haben, so tappen wir im Dunkeln. Alle Behauptungen sind da sehr hypothetisch. Von großer Bedeutung wären hier vielleicht experimentelle Untersuchungen. Vielleicht kommen wir der Sache schon um ein Bedeutendes näher, wenn wir sehr geringe Verkümmerungen, gleichsam Abnormitäten, in ihren kleinsten Anfängen studieren.

Für Herren, welche sich für solche Verkrüppelungen und Abnormitäten näher interessieren, stehen obige Tiere, die sämtlich meiner Sammlung angehören, zur Ansicht gern zu Diensten. Die Redaktion wird auf Anfragen meine genauere Adresse gern mitteilen.

H. Gebien, Hamburg.

Aus den Vereinen.

Sitzungsbericht vom 12. März 1897.

Nach Verlesung verschiedener eingelaufener Korrespondenzen und Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten hielt Herr Rothke einen Vortrag über eine von ihm im Juli 1896 gemachte Sammelreise in den Alpen, betitelt „Entomologische Streifzüge durch das Ober-Engadin". Reisebilder aus den Graubündener und Oberitalienischen Alpen.

In einstündigem Vortrage brachte Herr Rothke seine von Chur bis Bergün unternommenen entomologischen Streifzüge zur Besprechung und entwarf hierbei, neben der Mitteilung über Lebensweise und Vorkommen der dortselbst von ihm beobachteten Insekten und Pflanzen, ein anschauliches Bild der Gegend und ihrer Bewohner, deren Lebensgewohnheiten und ihren Beziehungen zur Außenwelt und zur umgebenden Natur. In wechselnder Folge wurde den Zuhörern, so gut es sich in kurz bemessener Zeit thun ließ, ein ziemlich umfassendes Bild der Alpenwelt und ihrer Insassen entrollt.

Mit dem Vortrage war eine kleine Ausstellung der vom Vortragenden während der Reise gesammelten Insektenarten und photographischer Aufnahme von ihm berührter Punkte verbunden. — Circa 160 verschiedene Schmetterlingsarten (vorwiegend *Macros*), fast ebensoviel Käfer und in geringer Zahl Vertreter der übrigen Insektenordnungen waren darin enthalten. — Von den photographischen Aufnahmen gefielen besonders: „Das Albulahospiz", „Morteratsch-Gletscher", „Silvaplaner und Silser See", „Julierpaß", „Bergell von Casaccia", „Comer See" und „Bellinzona". — Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins und bat um baldige Fortsetzung des Reiseberichts, was auch vom Vortragenden bereitwilligst versprochen wurde.

Sitzungsbericht vom 26. März 1897.

Herr Rothke setzte seinen in voriger Sitzung begonnenen Vortrag: „Entomologische Streifzüge durch das Ober-Engadin etc.", fort. In gleicher Weise wie am ersten Vortragsabend schilderte Redner seine Exkursionen über den Albula, in das Val de Livigno, zur Burg „Guarduval" bei Madulein und zum Bernina-Paß.

Außer den dortselbst gesammelten Insektenarten wurden diesmal auch verschiedene interessante Hochalpenpflanzen zur Anschauung gebracht.

Herr Pöstgen legte hierauf die auf einer am Sitzungstage ausgeführten Exkursion gesammelten Schmetterlinge vor. Nach Schluß

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der offiziellen Sitzung fand unter den Mitgliedern noch ein lebhafter Austausch von Zuchtresultaten und in der freien Natur gemachten Beobachtungen aus dem Insektenleben statt. M. R.

Exkursionsberichte.

Im Laufe des Juni v. Js. erbeutete ich teils in der Stadt, teils in nächster Nähe derselben folgende Coleopteren:

179. *Harpalus serripes* Quens.
180. *Synuchus nivalis* Pz.
181. *Ludius sjaelandicus* Müll.
182. „ *aeneus v. germanus* L.
183. *Blaps mucronata* Latr.

Die letzten Tage des August brachten noch:

184. *Amara plebeja* Glh.
185. *Agabus bipustulatus* L.
186. *Hydrobius fuscipes* L.
187. *Aleochara bilineata* Geh.
188. *Tachinus flavipes* F.
189. *Philonthus nigrita* Gr.
190. *Geotrupes sylvaticus* Pz. var.?
191. *Anomala aenea* Deg.
192. *Leptura rubra* L. ♂, ♀.
193. *Melasoma populi* L.

Am 10. September fand ich bei Hersbruck:

194. *Carabus nemoralis* Müll. ♂.
195. *Harpalus luteicornis* Dft.
196. *Chlaenius vestitus* Pk.
197. *Brachynus crepitans* L.
198. „ *explodens* Dft.

K. Manger, Nürnberg.

Litteratur.

Reinke, Stephan. Wanderungen in Gottes Natur. Lebensbilder für die Jugend und ihre Freunde. Mit Illustrationen. Münster i. W., 1895. Verlag von Heinr. Schöningh. 181 Seiten. Brosch. Mk. 1,80, geb. Mk. 2,50.

Diese Lebensbilder zeichnen sich durch ihre anmutige, fesselnde Sprache vorzüglich aus, eine Sprache, welche den jugendlichen Geist ebenso sicher fesselt, wie auch den erfahrenen Beobachter zu interessieren weiß.

Nach einer „Einleitung" folgt der Leser dem Verfasser auf vier „Wanderungen". Ich glaube die Art der Darbietung am besten zu charakterisieren, wenn ich eine der Wanderungen inhaltlich skizziere.

Dritte Wanderung: Das Erwachen des Frühlings; der Schwarzdorn; wie sich die Pflanzen verteidigen; die Rosenblütler und was sie uns lehren; die Obstbäume; die Erdbeere; die Vermehrung der Pflanzen; der Goldlaufkäfer und der Regenwurm; der Igel; die Kreuzotter; Kampf zwischen Igel und Kreuzotter; die Igel-Familie; des Igels Heimkehr; die Hummel und der Bienenfang; in der Hummelburg; Verwandte der Hummel; gute Nacht.

Ich bin überzeugt, daß jeder das Buch, dessen Illustrationen im ganzen prägnant und ansprechend gehalten sind, gerne lesen wird, und wünsche demselben eine weite Verbreitung.

Schr.

Bade, Dr. E. Süsswasser-Aquarium. Geschichte, Flora und Fauna des Süßwasser-Aquariums, seine Anlage und Pflege. Berlin, 1896. Verlag von F. Pfenningstorff.

Das Werk liegt nunmehr in 11 Lieferungen, à 1.50 Mk., mit 6 zum Teil kolorierten Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Texte vor.

Nach einleitenden Worten über die Geschichte der Aquarienliebhaberei und den Zweck und Wert des Aquariums wird das letztere selbst in gründlicher, klarer Weise (S. 6 bis 50) behandelt: Formen für Aquarien; Wasserdurchlüftung; Heizung des Aquarienwassers; selbstthätige Heber; der Felsen im Aquarium; die innere Ausschmückung des Aquariums; die Bodenschicht des Aquariums in ihrer Bedeutung für die Pflanzen; die Einsetzung der letzteren; das Wasser des Aquariums und seine Einfüllung.

Die folgenden Seiten (bis 240) machen recht erschöpfend mit der Süßwasser-Flora bekannt; die Fortsetzung (bis Seite 498) lehrt die Süßwasser-Fauna in ausführlicher Darbietung kennen, von den Reptilien bis zu den winzigen, einzelligen Urtieren. Der Verfasser ist hier erfolgreich bemüht gewesen, die Lebensverhältnisse der Tiere sowohl, wie der Pflanzen eingehend zu schildern. Der Betrachtung der Fische ist ein Kapitel: „Die künstliche Fischzucht" angeschlossen.

Es folgt jetzt die „Besetzung und Pflege des Aquariums": Einteilung der Aquarien nach ihrer Besetzung; die Aufstellung des Aquariums; Pflege des eingerichteten Aquariums; Versand von Fischen und Fischeiern; Versand von Amphibien und Reptilien; Krankheiten der Fische. — Sachregister.

Die Schwierigkeiten einer erschöpfenden Behandlung des „Süßwasser-Aquariums" sind nicht zu verkennen, und es ist durchaus anerkennend hervorzuheben, daß nicht nur der Anfänger eine gründliche Anleitung zur zweckmäßigen Einrichtung und Pflege des Aquariums aus ihm schöpfen wird, sondern auch der langjährige Aquarienbesitzer ergänzende Belehrung in demselben zu finden vermag.

Das Werk wird in der That einen wirklich brauchbaren Ratgeber für alle Aquarienfreunde darstellen, zumal die Illustration ebenso reich wie im allgemeinen ansprechend und klar zu nennen ist. Schr.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bunte Blätter. 254-256